

Mittelsächsische LinksWorte

16. Mai 2012

Nr. 57

6. Jahrgang



Ein politischer Höhepunkt der Arbeit der mittelsächsischen LINKEN: Der Kreisparteitag am 21. April in im Landgasthof „Hundsnase“ im Geringswalder Ortsteil Hoyersdorf. Unser Titelbild zeigt einen Blick in den Veranstaltungsraum während der Rede von Katja Kipping, stellvertretende Bundesvorsitzende der LINKEN. Der Parteitag fand unter polizeilichem Schutz statt. Denn: Im Vorfeld der Veranstaltung wurden der stellvertretende Kreisvorsitzende der LINKEN, David Rausch, und das Kreisvorstandsmitglied Robert Sobolewski beim Plakatieren für diese Veranstaltung von einem stadtbekanntem Nazi überfallen und verletzt. Neben dem Auftritt von Katja Kipping standen Bilanzen des Kreisverbandes und der Kreistagsfraktion der LINKEN im Mittelpunkt. Außerdem wurde gewählt.

Die drei Titelthemen dieser Ausgabe

1. Der Kreisverband zieht Bilanz:

Bericht vom Kreisparteitag der mittelsächsischen Linken

2. LINKSfraktion aktuell:

Der Anfrage-Komplex der LINKSfraktion und die Antworten der Verwaltung

3. Sächsische Landesentwicklung:

Diskussion zu den Vorschlägen der LINKSfraktion im Landtag geht weiter

- 2 editorial & standpunkt
- 3 kolumne & genossin einmal anders
- 4 / 5 **titelthema 1: vom kreisparteitag der mittelsächsischen linken**
- 6 / 7 **titelthema 2: antworten auf anfragen der kreistagsfraktion der linken**
- 8 **titelthema 3: diskussion zum sächsischen landesentwicklungsplan 2012 eingeleitet**
- 9 die seite des linken jugendverbandes solid
- 10 unsere serie: episoden aus der mittelsächsischen geschichte: freiberg im mittelalter
- 11 kreisvorstand & glückwünsche
- 12 termine & querbeet

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint am 21. Juni. Redaktionsschluss ist am Dienstag, dem 12. Juni. Unsere Leser werden herzlich gebeten, für den Druck, die Herausgabe und Verbreitung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ zu spenden.

Geldspenden können unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ an folgende Bankverbindung gerichtet werden:

DIE LINKE. Mittelsachsen
 Kreissparkasse Freiberg
 BLZ: 870 520 00
 Konto-Nr.: 311 502 821 0

Zuschriften, Polemik, Kritiken und Hinweise sind ausdrücklich erwünscht. Bei Veröffentlichung bringen sie nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

Impressum

Herausgeber: **DIE LINKE.**
Kreisvorstand Mittelsachsen

Postanschrift der Redaktion:
 Kreisgeschäftsstelle der LINKEN
 z. Hd. der Redaktion der „LinksWorte“
 09599 Freiberg, Roter Weg 41/43
 Telefon: 0 37 31 - 2 22 56
 Telefax: 0 37 31 - 20 21 40
 Email: kontakt@dielinke-mittelsachsen.de

Redaktion: Ruth Fritzsche, Marco Hinkel, Sabine Lauterbach, Susann Martin, Michael Matthes, Sabine Pester, Hans Weiske (verantw. i.S.d.P.), Peter Zimmermann

Layout, Satz und Fotos: A • Bi • Te
 Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske
 Birkenstraße 23b 09569 Falkenau

Verlag und Vertrieb: Eigenverlag und -vertrieb

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
 Boettcherstrasse 21, 09117 Chemnitz.

Internet: Die „LinksWorte“ werden im Internet unter www.links-worte-mittelsachsen.de veröffentlicht. Dort ist auch ein Archiv der bisherigen Ausgaben verfügbar.

aus der redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Fülle von Ereignissen hat die politische Arbeit der mittelsächsischen LINKEN in den vergangenen vier Wochen bestimmt: Zualtererst der Kreisparteitag am 21. April in Geringswalde/Hoyersdorf, aber auch viele Mitgliederversammlungen mit z.T. prominenten Gästen. In Siebenlehn fand am 17. April eine weitere Beratung der Orts- und Basisvorsitzenden statt. Und nicht zuletzt sind die Aktivitäten der Ortsverbände anlässlich des Maifeiertags und des Tages der Befreiung hervorzuheben.

Da die LinksWorte bei den meisten dieser Veranstaltungen dabei waren, können wir an dieser Stelle in Wort und Bild berichten. Leider reicht der Platz auf den uns zur Verfügung stehenden zwölf DIN-A4-Seiten nicht aus, alle Aktivitäten im Kreisverband der LINKEN ins richtige Bild zu setzen.

Der Kreisparteitag diente - neben der Wahl der mittelsächsischen Delegierten zum Bundesparteitag in Göttingen und zur Landesseniorenkonferenz in Freiberg - vor allem einer Positionsbestimmung im Vorfeld des „Wahlmarathons“ der Folgejahre. Der beginnt mit den Bundestagswahlen (voraussichtlich im Herbst des kommenden Jahres) und führt über Landtags- und Kommunalwahlen bis zur Wahl eines neuen Landrates im Jahr 2015. Und - das wurde vom Kreisvorsitzenden Falk Neubert und vom Fraktionschef Jens Stahlmann übereinstimmend betont - dabei entscheidet schon die Arbeit in diesem Jahr mit darüber, wie gut aufgestellt die mittelsächsischen LINKEN an den Start zum Wahlmarathon ab Herbst 2013 gehen werden.

Im Mittelpunkt unserer Informationen aus der Kreistagsfraktion stehen diesmal vor allem die Anfragen der LINKEN an die Kreisverwaltung und die Kommentierung von Antworten, die es darauf gab.

Nachdem unsere Freiburger Landtagsabgeordnete Jana Pinka in einer neunteiligen Serie die alternativen Positionen der LINKEN zur Landesentwicklung aufgezeigt hat, geht der von der Staatsregierung vorgelegte Landesentwicklungsplan 2012 nunmehr in die Diskussion. Wir werden weiter berichten.

Die „Jugendseite“ von solid ist heute - bedingt durch die ausführliche Berichterstattung vom Kreisparteitag - auf Seite -9- zu finden. Unsere Serie zu Episoden aus der mittelsächsischen Geschichte beschäftigt sich heute - auch aus aktuellem Anlass - mit der Stadtwerdung von Freiberg im 12. Jahrhundert. Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern wieder viel Spaß bei der Lektüre der LinksWorte und ein wunderschönes Pfingstfest.

zum sitz des agenturbezirkes mittelsachsen der bfa in freiberg

von unserem Redaktionsmitglied
 Sabine Lauterbach

Als im letzten Jahr die Entscheidung anstand, welche Form der Betreuung von Langzeitarbeitslosen für unseren Landkreis die Bessere sei, buhten beide bestehenden Einrichtungen um die Gunst der Kreisräte. Seitens der Arbeitsagentur wurde in Aussicht gestellt, dass bei einer künftigen Betreuung der Langzeitarbeitslosen durch die Bundesagentur für Arbeit der Landkreis einen eigenen Agenturbezirk erhalten solle. Dadurch soll unter anderem mehr Bürgernähe entstehen. Von Vereinfachungen durch den Wegfall von doppelten Strukturen war zu hören. In einer Kreistagsfraktionssitzung war von Frau Hofmann-Ullrich (Arbeitsagentur) zu hören: Vorteilhaft sei die Erhöhung der Mitarbeiterzahl, weil vom bisherigen Agenturbezirk Chemnitz Mitarbeiter übernommen werden (Overhead). Durch den regionalen Sitz würden sich für die Betroffenen die Wege verkürzen.

Schaut man sich unseren Landkreis an, so gibt es in der Tat einen zentralen Punkt, die kleine Stadt Hainichen. Diese hatte sich sehr intensiv um den künftigen Sitz des Agenturbezirks bemüht. Für den Altkreis Mittweida erfolgt die Betreuung der Arbeitslosen bisher auch in Hainichen. Auch stehen gerade in Hainichen ausreichend Immobilien zur Verfügung. Grund hierfür ist unter anderem der Wegfall des Standortes als Amtsgericht.

Als zweiter Kandidat hat sich Freiberg um den Sitz bemüht. Sicherlich legitim, weil sich ja der Kreissitz in Freiberg befindet. Nur stehen hier keine geeigneten Immobilien zur Verfügung. Auch liegt Freiberg bei Weitem nicht so zentral wie Hainichen. Nun würde ich als sparsamer und solidarischer Bürger sagen, bei solch einer Konstellation gibt es doch da gar nicht viel zu überlegen. Der Sitz gehört nach Hainichen. Erst einmal durch den zentralen Standort, dann wegen der vorhandenen Infrastruktur. Und auch als zumindest kleine Entschädigung für den Wegfall des Amtsgerichts. Schließlich muss auch der ländliche Raum gestärkt werden. Die Entscheidung der Arbeitsagentur den Sitz nach Freiberg zu legen, kann ich nur mit Kopf schütteln entgegenen.

Hier hat man eine einmalige Chance verpasst. Wenn man in Freiberg eine Immobilie errichten muss, wo kommen die Mittel her? Sicherlich aus dem Topf, der für die arbeitslosen Bürger unseres Landkreises bestimmt ist. Mittel, die diesen fehlen, sei es bei Weiterbildungsmaßnahmen oder ähnlichem. Die Kreisverwaltung hat doch immer so laut nach Mitspracherecht bei solchen Entscheidungen geschrien. Wer hat hier mitgesprochen und in wessen Namen? Sicherlich nicht im Namen der betroffenen Bürger unseres Landkreises. Das ist mein Standpunkt!

auf seite - drei -
- immer konsequent links -
unser monatlicher
meinungsbeitrag

Na, es geht ja doch noch! Nach all den Wahlniederlagen, zuletzt in Schleswig-Holstein, die ja nichts weiter darstellen, als dass sich die Bürgerinnen und Bürger von DenLinken abwenden, zeigt uns der Landesverband Thüringen, dass es auch anders geht. Man stelle sich vor: Von sechs zur Stichwahl stehenden Landräten gehen drei an DieLinke und zwei an die SPD. Und es muss schon mit dem Landesverband Thüringen zu tun haben, denn die drei neuen Landrätinnen und dazu die neue linke Oberbürgermeisterin von Eisenach waren bis dato Mitglieder der linken Landtagsfraktion. Dort gibt es also für die Bürgerinnen und Bürger vertrauenswürdige und damit wählbare Genossinnen. Denn, machen wir uns nichts vor, nur Kandidaten mit Persönlichkeit und Bekanntheitsgrad haben eine Chance zur Mehrheit. Bodo Ramelow formuliert das so: Der Wahlsieg hat gezeigt, dass „... authentische Bewerber mit dem Label DieLinke als rotes Original in Stadt und Land erfolgreich sein ...“ können. Die ersten Interviews der neuen Landrätinnen zeigen, dass es ihnen ernst mit antikapitalistischer Kommunalpolitik ist. Petra Enders (Ilmkreis) legt sich mit den Energiekonzernen an und macht Front gegen deren Gigaleitungstrassen und setzt sich für die dezentrale Produktion erneuerbarer Energien in den Kommunen ein. Für Birgit Keller (Nordhausen) sind Privatisierungen von Einrichtungen der Daseinsvorsorge tabu.

Im Landkreis Mittelsachsen wird 2015 der neue Landrat gewählt. Und die Aussichten für einen linken Bewerber werden wohl nie wieder günstiger sein. Im Jahr 2014 wird die Zusammensetzung des Kreistages neu bestimmt. Daraus leitet sich für unseren Kreisverband eine klare Strategie ab: Jetzt mit Nachdruck ein Wahlprogramm für unseren Landkreis formulieren. Jetzt mit der Kandidatengewinnung auch außerhalb unserer Reihen beginnen, und jetzt mit den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises ins Gespräch kommen. Wenn das nicht zum Hauptthema aller unserer Aktivitäten wird, dann ist uns nicht mehr zu helfen. Gestützt auf aktive Ortsverbände und ab 2014 gestützt auf eine starke Kreistagsfraktion sollten wir unseren Kandidaten durchbringen. (mm)

Sabine Lauterbach und die versteinerten Welten

von unserem Redaktionsmitglied Michael Matthes

Man staunt immer wieder, was manche so in ihrer Freizeit tun. Das Staunen ist dann besonders groß, wenn man den Betreffenden in einem ganz anderen Umfeld kennt. So auch bei Sabine Lauterbach. Man sieht sich mindestens monatlich, wenn die neue Ausgabe der LinksWorte geplant wird. Und man weiß, dass sie die gute Seele der Linksfraktion im Kreistag ist. Aber, dass sie es mit der versteinerten Vergangenheit hat – das war neu. Und die Vergangenheit rechnet nach Millionen Jahren.

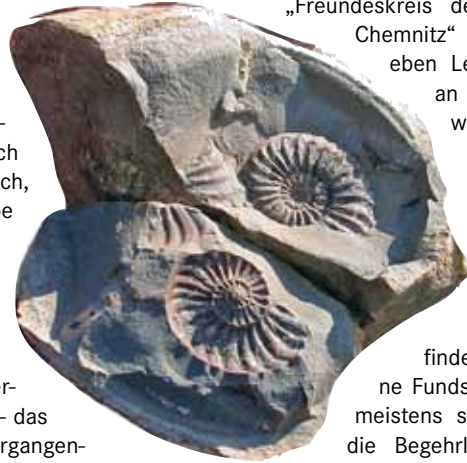
Es begann vor etwa zehn Jahren bei einem Urlaub in Franken. Die Wanderung führte an einem Steinbruch vorbei, und die Neugier ließ Sabine die Steine betrachten. Der Zufall wollte es, dass die Gesteinsbrocken seltsame Einschlüsse zeigten. Ammoniten oder Ammonshorn, wie sich später herausstellte. Irgendwie schienen Mutter und auch der sechsjährige Sohn Feuer gefangen zu haben. Jedenfalls begann da die Leidenschaft für Versteinerungen. Und wie es so ist mit einem Steckenpferd – das Interesse für die Hintergründe ist geweckt. Da ist zum einen die Geologie. Also

geologische Formationen wie Kreide, Muschelkalk und Jura – und in welcher grauen Vorzeit dies entstanden ist. Zum anderen muss man wissen, welche Tier- und Pflanzenwelt damals existierte. Na ja, und dies geht nicht ohne Lesen von Büchern und Fachzeitingen. Schließlich gibt es da noch das Naturkundemuseum Chemnitz. Dort findet sich alles, was

man zu dieser Urwelt finden kann. Das Museum gibt auch Schriften heraus, und vor allem findet man dort Gleichgesinnte. Ein Verein „Freundeskreis des Naturkundemuseums Chemnitz“ existiert dort. Man trifft eben Leute, die ihr Herz auch an die versteinerten Urwelten verloren haben.

Zwei- bis dreimal im Jahr mieten die Versteinerungsjäger einen Bus, um zu den bekannten Fundstellen zu fahren. Ein regelrechter Tourismus findet statt. Zwar gibt es offene Fundstellen auf Feldern. Doch meistens sind es Steinbrüche, die die Begehrlichkeiten wecken. Und dort ist es auch nicht ganz kostenlos.

Die Eigentümer der Brüche türmen Gesteinsbrocken aus Schichten, die die Objekte der Begehrde enthalten, zu großen Haufen auf. Die Stücke werden von den Versteinerungsfans mit Schlegel und Eisen fachgerecht gespalten. Die „Beute“ findet dann in den Vitrinen im Keller oder auf dem Boden Platz. Manches Stück muss auch noch nachgearbeitet werden, auf dass es seine ganze Schönheit offenbaren kann. Darauf hat sich Sabines Sohn spezialisiert. Überzähliges wird auf Börsen getauscht oder verkauft. Nun sind Versteinerungen sicher nicht jedermanns Geschmack. Aber ein anspruchsvolles



Sabine Lauterbach gehört seit etwa zehn Jahren zu den leidenschaftlichen Versteinerungsjägern

Fotos (2) Michael Matthes

Steckenpferd macht das Leben reicher. Und sollte mal jemand mit dem Rad oder anderweitig durch Solnhofen im Altmühltal kommen, so sollte er unbedingt das dortige Museum besuchen. Der vom Schulunterricht bekannte Urvogel wurde dort gefunden. Vielleicht bekommt dann dieser oder jener doch Lust auf versteinerte Tiere.

vom kreisparteitag der mittelsächsischen linken am 21. april in geringswalde

Viel Prominenz in der „Hundsnase“ in Geringswalde/Hoyersdorf: Mit **Michael Leutert** und **Jörn Wunderlich** waren gleich zwei Bundestagsabgeordnete zum Kreisparteitag der mittelsächsischen LINKEN gekommen. Und mit **Katja Kipping** war die stellvertretende Bundesvorsitzende und Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales als Gastrednerin dabei. Von ihrer Rede zur so genannten Sozialpolitik in diesem Lande und den sozialpolitischen Leitlinien der sächsischen LINKEN und der dazu geführten Diskussion - an der sich auch Leutert und Wunderlich beteiligten - war der öffentliche Teil des Parteitages am Vormittag geprägt. Neben dem Wahlprocedere standen am Nachmittag die Reden des Kreisvorsitzenden **Falk Neubert** und des Vorsitzenden der Kreistagsfraktion **Jens Stahlmann** im Mittelpunkt. Im folgenden ein kleines Resümee vom Kreisparteitag in Wort und Bild. (hw)



Auf dem Kreisparteitag standen auch Wahlen an

Gewählt wurden vier Delegierte der mittelsächsischen LINKEN zum Bundesparteitag am 2. und 3. Juni in Göttingen sowie acht Delegierte zur Landes-Seniorenkonferenz am 18. Juni im Städtischen Festsaal Freiberg.

Als **Parteitagsdelegierte** wurden gewählt:

- Ute Rehnert (Freiberg)
- Angelika Schubert (Brand-Erbisdorf)
- Falk Neubert (Mittweida)
- Marco Hinkel (Geringswalde)



Parteivize kritisiert soziale Kälte

Auf dem Kreisparteitag der Linken in Hoyersdorf trat mit Katja Kipping auch Prominenz auf.

VON ALEXANDER CHRISTOPH

HOYERSDORF - Sachsen ist alles andere als ein Musterland der Sozialpolitik. Das jedenfalls war die Kernbotschaft der Rede, die Bundestagsabgeordnete Katja Kipping am Samstag vor rund 100 Zuhörern in Hoyersdorf bei Geringswalde hielt.

Fast eine Stunde lang zog die Bundesvorsitzende der Linkspartei im Gasthof „Zur Hundsnase“ gegen die CDU geführte Staatsregierung in Dresden vom Leder. „Traurig, aber wahr: In Sachsen sind 24 Prozent der Krankenhäuser in privater Trägerschaft, der Bundesdurchschnitt liegt bei 16 Prozent.“ Stichwort Arbeitswelt: Diese sei rauer geworden, unbekannt. Überstunden an der Tagesordnung, zudem würde es immer mehr sogenannte Aufstocker geben, also Leute, deren Lohn nicht zum Leben ausreicht und die deshalb vom Staat finanzielle Hilfe erhalten. Harter TV-Nachrichte keine Rücksicht auf Gefühle, sei ungerecht und Murks, das bedingungslose Grundeinkommen die Rettung. Was sie nicht ausdrücklich sagte, aber deutlich zwischen den Zeilen durchschickern ließ: Von der Politik, die in Berlin und Dresden gemacht wird, hält sie nicht viel.

Kippings Lohn nach den verheerenden Attacken: 15 Sekunden Applaus. Dass die Rede demnach die Zuhörer, in der Mehrheit Parteimitglieder der Linken, bewegte, sah man strömig an den gut ein Dutzend Applausen und an den Genies.

„Kipping hat Recht“, lobte der Kreisvorsitzende Falk Neubert. „Nennen vom Amt behauptet werden“, so Landtagssprecher teil Meibau. Die Parteivize aus Freiberg nicht nur die die nach ihrer Meinung Land. „Recht wird viel zu wenig gegeben.“

„Sollte es in geschlossenen Meetings mit Neubert, Landtagsabgeordnete stürzte in die Rechte.“

harm.

Zur **Landesseniorenkonferenz** werden die mittelsächsischen LINKEN vertreten durch:

- Gisela Exner (Rochlitz)
- Ruth Fritzsche (Freiberg)
- Elisabeth Steinhoff (Roßwein)
- Annemarie Zschalig (Rochlitz)
- Reiner Fliether (Döbeln)
- Reinhard Kluge (Rechenberg-Bienenm.)
- Manfred Richter (Burgstädt)
- Michael Ziegler (Freiberg)

Aufklärung zur „Hundsnase“

Welche Partei kann schon für sich in Anspruch nehmen, in einem Landgasthof namens „Hundsnase“ getagt zu haben. Der Chef Karl Spreer (betreibt mit seiner Familie den Landgasthof in 4. Generation) gab Auskunft, wie es zum Namen kam. „Als der Landgasthof gebaut wurde, war hier rundum dichter Wald. Da entstand das geflügelte Wort, dass man die exzellente Nase eines Hundes haben muss, um unsere Kneipe zu finden“.

Höhepunkt des Kreisparteitags war zweifellos die Rede von **Katja Kipping** im öffentlichen Teil am Vormittag. (Bild ganz oben) Ihr Auftritt war der „Freien Presse“ unter der Überschrift „Parteivize kritisiert soziale Kälte“ sogar ein ausführlicher Artikel wert (siehe dazu unseren obigen Ausriss). Selbst die Länge des Beifalls hatte der Journalist exakt bestimmt. Kern der Rede nach Auffassung von Alexander Christoph: „Fast eine Stunde lang zog die Bundesvizechefin (welch ein tolles Wort, hw) der Linkspartei im Gasthof „Zur Hundsnase“ gegen die CDU geführte Staatsregierung in Dresden vom Leder“. Über ein Dutzend Wortmeldungen gab es nach dem fundierten Auftritt, bei dem sich Katja Kipping u.a. auf Analysen des Leipziger Landtagsabgeordneten **Dietmar Pellmann** stützte, mit dem gemeinsam sie Autorin der sozialpolitischen Leitlinien der sächsischen LINKEN ist. Ausführlich ging sie auch auf das „bedingungslose Grundeinkommen“ ein, deren Protagonistin sie seit langem ist. Katja war übrigens mit Ehemann und ihrem halbjährigen Töchterchen nach Geringswal-



Viele Genossinnen und Genossen beteiligten sich am Vormittag, aber auch am Nachmittag, nach den Reden von Jens Stahlmann und Falk Neubert (von oben) an der Diskussion. Im Bild festgehalten vor allem die Jugend. Mit Katharina Heiber (Burgstädt), David Rausch (Geringswalde) und Ron Hübler (Mittweida), aber auch der etwas reifere Lothar Schmidt (Döbeln), der gemeinsam mit Uwe Fankhänel die Arbeitsgruppe Finanzen koordiniert.

von Ruth Fritzsche, Freiberg

Seit langem findet jährlich abwechselnd auf der Ebene des Landesvorstandes der Partei DIE LINKE bzw. unserer Sächsischen Landtagsfraktion eine Seniorenkonferenz statt, die sich mit den unterschiedlichsten Themen, die die Senioren unmittelbar angehen, beschäftigt. Im vergangenen Jahr 2011 stand sie unter dem Thema „wachsender Pflegebedarf vor dem Hintergrund zunehmender Altersarmut in Sachsen“.

Mit dieser Landesseniorenkonferenz 2011 setzte die Fraktion die LINKE im Sächsischen Landtag die Auseinandersetzung mit der Armutproblematik fort und war damit die erste Fraktion, die auf den drohenden Pflegenotstand hinwies, der besonders auf die älteren Menschen zukommt und einfach nicht mehr negiert werden kann.

Wie wir alle noch wissen, hat die Fraktion vor Jahren als erste auf den kommenden Ärztemangel hingewiesen, der jedoch von der Staatsregierung negiert wurde und heute voll zutrifft.

Nun ist am 18. Juni 2012 unser Kreis Mittelsachsen Gastgeber der Landesseniorenkonferenz, die wiederum durch die Partei DIE LINKE durchgeführt wird. Dafür wurden auf unserem Kreisparteitag acht Genossinnen und Genossen gewählt, die mit den delegierten SeniorInnen aus den anderen neun Kreisen und den Städten Leipzig, Dresden und Chemnitz beraten, wie es mit der Arbeit durch unsere Partei im Interesse aller Seniorinnen und Senioren weitergehen muss.

Uns, den sächsischen Genossinnen und Genossen und natürlich auch uns als Genossen SeniorInnen liegen uns jetzt die „Sozialpolitischen Leitlinien“ zu Grunde, die von MdB Katja Kipping und MdL Dr. Dietmar Pellmann maßgeblich erarbeitet wurden und die unter der Überschrift

„Würdevolles Leben für ältere Menschen“ keinen unwichtigen Teil der zu leistenden Aufgaben für die älteren Menschen enthalten, denen wir uns als die Partei, die für soziale Gerechtigkeit und Solidarität steht, im besonderen Maße annehmen müssen.

Der Anspruch der Sächsischen LINKEN muss deshalb u.a. sein:

Sichern der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und einer selbstbestimmten Lebensführung. Es ist der Stellenwert herzustellen, der der älteren Generation auf Grund ihres Anteiles an der Gesamtbevölkerung zukommt. Es geht um die Bekämpfung der Altersarmut, die beträchtlich ansteigen wird. Ablehnung des liberalen Klischees, wonach die Älteren auf Kosten der jüngeren Generation leben würden – deshalb ist der solidarische Ausgleich zwischen den Generationen herzustellen.

Die Rente muss lebensstandardsichernd sein – dazu gehört der Schutz vor Altersarmut. Neben entsprechenden Wohnformen für die ältere Bevölkerung kommt dem Betreuungs- und Pflegektor durch qualifiziertes Personal eine große Bedeutung zu. Rahmenbedingungen hierfür sind ein sächsisches Senioren- Mitwirkungsgesetz als wichtige Grundlage für die notwendige Bildung von Seniorenvertretungen auf allen Ebenen.

Zu diesem zuletzt genannten Zusammenhang möchte ich, dass besonders unsere Kreistagsfraktion und die Fraktionen in den größeren Städten unseres Kreises die verbleibende Zeit ihrer parlamentarischen Tätigkeit bis zu den nächsten Kommunalwahlen nutzen, sich für die Bildung von Seniorenvertretungen in ihren Verantwortungsbereichen stark zu machen.

Das wäre ein guter Beitrag, als Gastgeber der Seniorenkonferenz 2012 vor den Delegierten aufzutreten.

Turnusmäßige Beratung der Orts- und Basisvorsitzenden in Siebenlehn



Im April trafen sich – bereits zum zweiten Mal – die Orts- und Basisvorsitzenden zu einer Beratung. Nach Stefan Hartmann war diesmal der Bundestagsabgeordnete der LINKEN, Michael Leutert (2.v.li.) zu Gast. Auf dem Bild gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden Falk Neubert im Gespräch mit den Ortsvorsitzenden René Münch (Roßwein), Kerstin Saupe (Döbeln), Dieter Kunath (Leisnig) und Holger Zimmer (Waldheim). (v.li.)

fragen der linksfraktion im kreistag und die antworten der landkreisverwaltung

In den letzten Wochen und Monaten hat die Fraktion verstärkt Anfragen an das Landratsamt gestellt. Ziele der Anfragen sind neben sozialen Belangen der Bürger unseres Landkreises auch immer wieder, die Verwaltung auf fragliche Entwicklungen hinzuweisen.

Fragenkomplex zum Bildungs- und Teilhabepaket

Im Haushaltsplanentwurf 2012 plant man Minderausgaben für das Bildungs- und Teilhabepaket in Höhe von 2,3 Mio. €.

1. Wie viel Geld wurde vom Bund für das Bildungs- und Teilhabepaket an den Landkreis 2011 gezahlt?

Antwort: Die Beteiligung des Bundes an den Kosten des Bildungs- und Teilhabepaket erfolgte 2011 in Höhe von 9,4 % bezogen auf die Kosten der Unterkunft und Heizung. Dem Landkreis flossen somit 4.717.000 € zu.

2. Wie viel Geld wurde vom Landratsamt bewilligt?

Antwort: Die Inanspruchnahme der Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket betrug gemäß vorläufigem Ergebnis des Jahresabschlusses 2011 977.600 €. Weitere Ausgaben für den Landkreis ergeben sich natürlich durch die Verwaltung dieser zusätzlichen Aufgaben, die in den Jobcentern und dem Sozialamt mit rund 16 VzÄ bewerkstelligt werden. Für die Jobcenter erhöhte sich durch die Aufgabenübertragung des Bildungs- und Teilhabepaketes vom Landkreis der kommunale Finanzierungsanteil (KFA) von 12,6 % auf 15,2 %. Das sind für das:

Jobcenter Freiberg-Mittweida: (April – Dez. 2011)	298.982,78 € (ca. 400.000 €/a)
Jobcenter Döbeln: (April – Dez. 2011)	139.563,95 € (ca. 190.000 €/a)

Weiterer Verwaltungsbedarf besteht für Wohngeldkinder: Der Kinderzuschlag nach BKGG sowie SGB XII bedarf im Sozialamt 6 VzÄ (ca. 300.000 €/a).

3. Wie ist der derzeitige Bearbeitungsstand? Anzahl der offenen Anträge.

Antwort: Zum Stand vom 29.02.2012 sind von 21.926 Anträgen 18.680 Anträge bearbeitet. Schwerpunkte sind:

- Mittagverpflegung mit ca. 8.500 Anträgen
- Schulbedarf mit ca. 4.700 Anträgen
- soz./kult. Teilhabe mit ca. 2.600 Anträgen

4. Wie groß ist die Differenz zwischen beantragten und bewilligten Mitteln?

Antwort: Da nicht in jedem Fall Mittel beantragt werden, sondern die jeweilige Leistung, kann die Frage so nicht beantwortet werden. 2011 wurden von 18.040 Anträgen 258 abgelehnt (1,4%).

Fragenkomplex zu den Kosten der Unterkunft (KdU)

In den Jahren 2010 und 2011 sind die Energiekosten enorm

gestiegen. Die letzte Richtlinie für Kosten der Unterkunft und Heizung im Landkreis Mittelsachsen wurde zum Kreistag am 09.12.2009 beschlossen Beschluss KT 184/09./09.

1. Wie ist die Entwicklung der Kosten für Unterkunft und Heizung in den Jahren 2009 bis 2011 (Gesamtkosten sowie Kosten je Bedarfsgemeinschaft (BG))?

Antwort: Die Gesamtkostenentwicklung stellt sich wie folgt dar:

Jahr	KdU	BG	Kosten je BG und Monat
2009	57.730.400,00 €	19.903	241,72 €
2010	54.736.800,00 €	18.944	240,78 €
2011	50.775.400,00 €	17.130	247,01 €

Jahresdurchschnittliche BG-Kosten (Quelle: BA-Statistik)

2. Ist eine Aktualisierung der Richtlinie für das Jahr 2012 geplant?

Antwort: Es steht fest, dass die Richtlinie fortzuschreiben ist. § 22 a SGB II enthält seit 24. März 2011 folgende Regelung: Die Länder können die Kreise und kreisfreien Städte zum Erlass von Satzungen ermächtigen oder verpflichten. Zwar sind bisher landesrechtliche Regelungen hierzu noch nicht erfolgt, jedoch liegt seit Jahresbeginn ein Gesetzesentwurf des Freistaates vor, wonach die Landkreise und kreisfreien Städte Satzungen für die KdU erlassen können. Es fehlen jedoch Vorgaben zu einem schlüssigen Konzept (SLT 23.03.2012). Ein Vergabeverfahren zur Erarbeitung eines schlüssigen Konzeptes wurde durch die Verwaltung eingeleitet. Es liegen drei Angebote vor. Ziel ist es, noch 2012 die Rechtsgrundlage der KdU in Form einer Richtlinie oder Satzung fortzuschreiben.

Fragenkomplex zu den „Aufstockern“

1. Wie viel erwerbstätige Aufstocker gab es 2011 im Landkreis?

Antwort: Unter Aufstocker versteht man erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die erwerbstätig sind, jedoch durch ihr Einkommen nicht in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und nach den Regelungen des SGB II Anspruch auf zusätzliche Leistungen haben. Im Oktober 2011 gab es im Landkreis Mittelsachsen von den insgesamt 28.255 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 7.915 mit Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit (28%)

- bis 400 €: 3.946 (1.637 Männer / 2.309 Frauen / 351 U25)
- 400 – 800 €: 1.164 (405 Männer / 759 Frauen / 171 U25)
- über 800 €: 2.166 (1.151 Männer / 1.015 Frauen / 94 U25)

2. Wie viel Geld wurde in Summe gezahlt?

Antwort: Die Ausgaben im Bereich ALG II (einschließlich SV-Leistungen und Mehrbedarfe) betragen 2011 72.654.869 €. Die Ausgaben für Sozialgeld (für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in einer BG leben und auch keinen Anspruch auf SGB XII-Leistungen haben) beliefen sich 2011 auf 1.597.024 €.

zusammengestellt von sabine lauterbach

Frage zum Stand des geplanten Verkaufes von Schloss Wechselburg

Lt. dem Protokoll der Kreistagssitzung vom 07.12.2011 werden im Top 4.1 zum Sachstand Schloss Wechselburg ein Gutachten für Januar 2012 sowie ein eindeutiges Votum des Kloster für Februar 2012 erwartet.

Antwort: Nach Beschlussfassung des Kreistages musste aus rechtlichen Gründen vor dem Verkauf noch ein amtliches Wertgutachten erstellt werden. Dieses liegt nunmehr vor. Es bescheinigt den Wert in Höhe von einem Euro. Das Ettaler Kloster, welches bereits einen Teil des Schlosses gekauft hat und den Kauf des restlichen Teil des Schlosses in Erwägung zieht, bat um Zeitaufschubung mit der Entscheidung bis März. Der Landrat hat zum Kreistag dazu bemerkt. Falls bis zum Juli-Kreistag keine klare Positionierung des Klosters vorliegt, wird das Kloster zum Verkauf ausgeschrieben. Die Sanierungskosten des Schlosses würden sich auf ca. zwölf Mio. Euro belaufen. Bei anderweitiger Nutzung könnten sich diese Kosten noch erhöhen.

Frage zum geplanten Verkauf der Geschäftsanteile an der EGD

Im Punkt 4.2 soll der Verkauf der Geschäftsanteile des Landkreises Mittelsachsen an der EGD an die SITA Ost GmbH nach Positionierung der Stadt Döbeln im 1. Quartal 2012 rückwirkend zum 01.01.2012 erfolgen.

Die Antwort auf diese Frage soll zum nächsten Kreistag erfolgen.

Fragenkomplex Reinigung der Schulen

Dem Haushaltsplan 2012 wurden die Zahlen für die Reinigungskosten der Schulen, welche sich in Trägerschaft des Landkreises befinden, entnommen.

1. Wieso erhöhen sich die Reinigungskosten in einigen Schulen so extrem? Gleichzeitig gibt es Schulen, welche ihre Kosten senken konnten.
2. Bitte um aussagekräftige Erklärungen bei allen Schulen mit Abweichungen um mehr als 8% innerhalb der zwei Jahre.
3. Was plant die Kreisverwaltung um hier Kosten zu reduzieren?
4. In welchen Schulen ist die Reinigung bereits an externe Dienstleister vergeben
5. Durch die Veränderung im Reinigungsrythmus sparen Schulen in Chemnitz im Vergleich zu 2011 ca. 30%. Bitte um eine wirtschaftliche Betrachtung, ob dies auch in einigen Schulen des Landkreises Mittelsachsen machbar wäre.

Es liegt uns fern hier Tarifverträge oder ähnliches in Frage zu stellen.

Eine Antwort des Landratsamtes auf diesen Fragenkomplex steht noch aus. Zum Kreistag wurde im Rahmen der Haushaltsdiskussion seitens unserer Fraktion in diesem Bereich auf Einsparpotential hingewiesen. Der Landrat hat in einen sehr unpassenden Ton und keinerlei fachlicher Erklärung versucht, diesen Einwand vom Tisch zu fegen. Somit sind wir sehr auf die Antwort des Landratsamtes gespannt.

CDU-Politiker Thomas Schneider hetzt öffentlich gegen sexuelle Gleichstellung

von unserem Redaktionsmitglied Susann Martin, Freiberg

Am Donnerstag, den 19. April 2012 fand im Freiburger Brauhof eine politische Informations-Veranstaltung zum Thema „Die Auswirkungen des Gender Mainstream“ statt. Referent hierfür war CDU-Kreistagsabgeordneter Thomas Schneider, der schon im Vorfeld durch seine fragwürdigen Äußerungen über Homosexuelle einigen Unmut auf sich zog. Dennoch hielt ihn das nicht davon ab, auch in Freiberg einen Vortrag zum besagten Thema abzuhalten.

Es kamen sehr viele interessierte Menschen, die sich im Laufe des Abends auch an einer regen Diskussion beteiligten. Zusammenfassend muss man sagen, dass der gläubige Herr Thomas Schneider keinerlei Toleranz gegenüber homo-, inter- oder transsexuellen Menschen zeigt, diese nicht seinem christlichen Weltbild entsprechen und sogar von einer „Störung“ betroffen sind. Herr Schneider machte keinen Hehl aus seiner persönlichen Abneigung gegen die gleichgeschlechtliche Liebe und vermittelte sogar teilweise den Eindruck, als propagiere er ungehemmt menschenverachtende Homophobie. Viele Zuhörer waren empört über seine christlichen Ansichten, stellten Fragen, wurden aber größtenteils mit schwammigen, ausweichenden Antworten abgespeist, so dass zwei Gäste daraufhin sogar den Raum verließen. Aber es fanden sich auch einige Anhänger und Unterstützer für den CDU-Politiker, natürlich aus den eigenen Reihen. Herr Reuther, Bau-Bürgermeister und Moderator der Veranstaltung, äußerte sich ebenfalls. Nämlich in der Hinsicht, dass es ja in Deutschland eine Meinungsfreiheit gebe und Herr Schneider diese auch wahrnehmen könne, was wohl nichts anderes hieß, als dass Herr Reuther in keinster Weise Stellung gegen die Inhalte und Ansichten seines CDU-Parteifreundes bezog. Tat er auch nicht.

Das Thema, welches eigentlich die Gleichstellung von Mann und Frau ansprechen sollte, wurde an diesem Abend völlig verfehlt. Es kamen mehrere Gleichstellungsbeauftragte zu Wort und auch einige homosexuelle Menschen waren anwesend, um ihre Meinung Herrn Schneider gegenüber zu äußern. Dieser jedoch beharrte auf seinen Standpunkten und beendete nach zwei Stunden seinen makaberen Auftritt. Natürlich sorgten seine teilweise verletzenden Aussagen auch hinterher noch für viel Diskussions-Stoff. Die anwesenden Zuhörer unterhielten sich rege und debattierten reichlich über die Thesen von Herrn Schneider.

Wir, **Peter Zimmermann, Susann Martin** und **Christian Walther** haben nach ein paar Tagen des Diskutierens und Nachdenkens beschlossen, den menschenverachtenden Ansichten eines Herrn Schneiders entgegenzuwirken, in dem wir über den Runden Tisch eine Gegenveranstaltung planen, um dieses Thema ins richtige Licht zu rücken. Ebenso haben wir eine kleine Gruppe namens „Unlimited love“ gegründet, die sich für die Rechte und die Gleichstellung homosexueller Menschen einsetzen möchte. (Ansprechpartner für diese Gruppe bin ich, Susann Martin)

Der Strom der Wahrheit fließt durch Kanäle von Irrtümern.

Rabindranath Tagore

Am Anfang gehören alle Gedanken der Liebe. Später gehört dann alle Liebe den Gedanken.

Lao-Tse

entwurf zum landesentwicklungsplan 2012 veröffentlicht

Dr. Jana Pinka aus Freiberg, Mitglied für DIE LINKE im sächsischen Landtag, dort stellvertretende Fraktionsvorsitzende mit Abgeordnetenbüro in Freiberg, leitet die **Arbeitsgruppe „Nachhaltige Landesentwicklung“**. Diese hatte bereits der vorjährigen Frühjahrsklausur der LINKS-fraktion den Entwurf eines qualifizierten Eckwertepapiers für die 2013 anstehende Fortschreibung des gültigen Landesentwicklungsplans 2003 vorgelegt. Wir haben die Überlegungen zu diesem Eckwertepapier in insgesamt neun Folgen dokumentiert. Inzwischen liegt der Entwurf der Staatsregierung vor. Wie geht es nun weiter? Dazu die Autorin im Teil-10- ihrer Überlegungen.



Liebe Genossinnen und Genossen,

es ist soweit, der Entwurf der Staatsregierung zum Landesentwicklungsplan 2012 (LEP 2012) ist veröffentlicht (<http://www.landentwicklung.sachsen.de/11117.htm>), die erste Anhörungsrunde mit den Trägern öffentlicher Belange abgeschlossen und es sind beim Innenministerium (SMI) mehr als 1.200 Stellungnahmen eingegangen.

Hauptkritikpunkte waren, dass der Entwurf zu vage ist, zu oft entscheidende Definitionen fehlen, zum Beispiel ab wann beispielsweise eine Entfernung zum Ober-, Mittel- oder Grundzentrum und den Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge „zumutbar“ ist. Die Kritik aus der Bevölkerung insbesondere an schwerer Erreichbarkeit von Schulstandorten und daran, dass der ländliche Raum mehr und mehr abgehängt wird, war unmissverständlich. Im Vogtland zum Beispiel gab es ein Spitzentreffen von Verantwortungsträgern der Parteien CDU, FDP, SPD, Linke und Grünen, in dessen Folge der Kreistag ein geschlossenes kritisches Signal nach Dresden schickte.

In den nächsten Wochen werden durch das SMI in einem umfassenden Abwägungsverfahren nunmehr alle vorgebrachten Anregungen und Hinweise einzeln erfasst und auf ihre mögliche Berücksichtigung hin geprüft.

Der Innenminister hat bereits darüber informiert, dass es einen zweiten Entwurf des LEP voraussichtlich im September geben wird, der dann erneut durch ein öffentliches Anhörungsverfahren begleitet werden soll. Das Ziel der Landesregierung besteht nach wie vor darin, eine Zeitleiste zu verwirklichen, die ein Inkrafttreten des LEP zum 1.1.2013 ermöglicht.

Der Sächsische Landtag selbst ist nur einer von vielen öffentlich Beteiligten, die eine Stellungnahme abgeben können, da der LEP nach der aktuellen Gesetzeslage (Landesplanungsgesetz – SächsLPIG vom 11.6.2010) von der Staatsregierung als Rechtsverordnung beschlossen wird. Am 24.5.2012 wird eine öffentliche Anhörung

stattfinden, in der Sachverständige geladen wurden, die sich zum LEP-Entwurf äußern sollen (Man beachte: die Frist für die „normalen“ Träger öffentlicher Belange endete am 23.3.2012 und es gab auf Drängen unserer Fraktion hin trotzdem keine Möglichkeit der Fristverlängerung, damit Kreistage, Stadt- und Gemeinderäte etc. eine mit den Räten abgestimmte Stellungnahme abgeben konnten, was mehrfach der Fall war.).

Die Anhörung ist in 3 Blöcke eingeteilt und findet im Plenarsaal des Sächsischen Landtages statt:

- 9.00 Uhr - Block I
 - Raumstrukturelle Entwicklung
 - Regional-, Siedlungs- und irtschaftsentwicklung
 - Daseinsvorsorge
- 13.00 Uhr - Block II
 - Verkehrsentwicklung
- 16.00 Uhr - Block III
 - Freiraumentwicklung
 - Technische Infrastruktur

Wie gesagt, die Anhörung ist öffentlich und alle Bürgerinnen und Bürger können auf der Empore den Experten lauschen.

Mit dieser Anhörung wird also die erste Runde der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange abgeschlossen und damit können auch wir als Fraktion erneut landesweit mit den Genossinnen und Genossen ins Gespräch kommen. Enrico Stange, der Sprecher für Landesentwicklung und Infrastruktur, und ich als Leiterin der Arbeitsgruppe Nachhaltige Landesentwicklung würden gerne mit den KommunalvertreterInnen, aber auch mit Orts- und Kreisverbänden der Partei über ihre Probleme vor Ort zum Thema Landesentwicklungsplan sprechen. Zugleich möchten wir die alternativen Positionen und das von der Fraktion verabschiedete Leitbild zum Landesentwicklungsplan (<http://www.linksfraktionsachsen.de/index.php?page=816>) diskutieren. Bitte nehmt hierzu mit Peter Zimmermann in meinem Wahlkreisbüro Kontakt auf, um Termine abzustimmen. Ich freue mich auf eine intensive Diskussion.

Hochschultour der Landtagsfraktion zu Gast an der Hochschule Mittweida

von Sabine Pester

Auch dieses Jahr organisierte die Landtagsfraktion eine Hochschultour. Neben Falk Neubert war auch der hochschulpolitische Sprecher Prof. Dr. Besier angereist um mit den Studierenden und MitarbeiterInnen vor Ort ins Gespräch zu kommen. Neben einem Infostand, wo über das hochschulpolitische Modell mit den StudentInnen diskutiert wurde, gab es auch ein Gespräch mit dem Rektor, Prof. Dr. Otto. Dort machte Prof. Besier deutlich, dass auch die Hochschule Mittweida unter den Sparzwängen der Staatsregierung leiden müsse und sie auch kein Einzelfall ist. Einig war man sich, dass Professoren in Sachsen besser bezahlt werden müssten, um die Abwanderung in die Altbundesländer zu stoppen.



„Fraut“ euch was – Mädchen und Politik!

Unter diesem Motto hatte Falk Neubert zum Girls'Day in sein Büro eingeladen. Dieser Einladung sind auch drei Mädchen aus Hartmannsdorf, Burgstädt und Kriebstein im Alter von 13-14 Jahren gefolgt.

Zusammen mit seiner Mitarbeiterin sind sie an diesem Tag in den sächsischen Landtag gefahren und hatten einen Einblick in den Arbeitsalltag eines Abgeordneten bekommen. So informierten sie sich darüber wie lange der Arbeitstag eines Abgeordneten dauert, was er alles so machen muss und welche Termine er wahrnimmt. Es wurde über die Frauenquote in der Politik diskutiert und nachgefragt wie bzw. wo man selbst politisch aktiv werden kann. Nach einer kleinen Führung durch das Landtagsgebäude konnten die drei sogar noch bei einer öffentlichen Anhörung des Innenausschusses teilnehmen. Zum Schluss formulierten sie noch eine kleine Presseerklärung über ihre Erlebnisse, wo sie mit einem Fazit des Tages schlossen: „Insgesamt fanden wir diesen Tag sehr informativ und hielten ihn für eine gute Abwechslung zum normalen Unterricht. Wir fanden es toll, dass wir durch diesen Tag die Möglichkeit hatten den Landtag Sachsens zu besuchen und einen Einblick in den Politikalltag zu bekommen.“ (Siehe auch Seite -12-)

Aktives Mitwirken zum Kreisparteitag trotz brutalem Nazi-Angriff im Vorfeld

(red) Die im linken Jugendverband solid organisierten Genossinnen und Genossen spielten auf dem Kreisparteitag in Geringswalde/Hoyersdorf eine ganz aktive Rolle. Unbeabsichtigt wurden sie durch die Vorkommnisse im Vorfeld aber auch gedrängt - wurden doch David Rausch (Bildmitte) und Robert Sobolewski (vorn links) beim Plakatieren für den Auftritt von Katja Kipping von dem stadtbekanntem Nazi Michael M. brutal ange-



...und ein weiterer kleiner Segen für die Schützenswerten...

von Robert Sobolewski

Und wieder sind 4 Monate vergangen seit der letzten Spendenaktion von `solid für die Tiere der Tiernotstation in Leisnig. Nach der letzten Übergabe im Dezember 2011 sind nun erneut zahlreiche Spenden eingegangen.

Zum Kreisparteitag am 21.04.2012 in Hoyersdorf sind nach den beeindruckenden Redebeiträgen von Katja Kipping, Jörn wunderlich, Falk Neubert und unter anderem Katherine Heyber zur aktuellen Lage in Mittelsachsen sowie Dieter Kunath zur Bildzeitung, sage und schreibe 225 Euro an Spenden nach unseren Aufruf eingegangen. Die Spenden gehen zu 50% an den Freiraum e.V. Burgstädt welcher derzeit mit starken Repressionen überseht ist, und zum anderen 50% für die Tiernothilfe in Leisnig wo durch Katherine noch weitere 55 Euro gesammelt wurden aufgeteilt. Letztendlich kamen so 112,50 Euro für den Freiraum e. V., sowie 167,50 Euro für die Tiernotstation, für deren weitere Arbeit zusammen. Auch durch enorme Futterspenden in Geringswalde kamen für die Tiernotstation ca. 100kg an Futter zusammen, was eine große Bereicherung für die



dort lebenden Vierbeiner ist, welches wir am 30.04.2012 überreichten.

Ich selbst hatte das große Vergnügen mich noch mit einer ausgiebigen "Gassi geh Runde" mit der seit Februar wohnhaften Schäferhündin Schara zu beschäftigen. Sie ist in Ihren 2 Lebensjahren besonders vom Schicksal bestraft, denn ihr Herrscher wurde in seiner Pizzeria in Döbeln erschossen, und außerdem erlitt sie auch noch irgendwann eine nicht behandelte Verletzung an Ihrer Hüfte. Umso erstaunlicher war es für mich wieviel Spaß wir zusammen hatten, denn schon nach ca. 10 Minuten war das Eis der Befremdlichkeit zwischen uns gebrochen und sie zeigte Ihre verspielte und auch kindliche Seite, was mich gerade nach Ihrer Vorgeschichte sehr bewegte...

Ich möchte hiermit allen danken die diese weitere Spendenaktion ermöglichen und zugleich an alle die appellieren, die ein Tierleben ebenso schätzen wie Ihr Eigenes, und sich vorstellen können sich ein Haustier zuhalten, sich bei der Tiernotstation zumelden.

Besonders traurig stimmen mich immer wieder die Menschen die sich als höhere Lebensform klassifizieren, und noch trauriger das sich diese leider auch in unseren eigenen Reihen befinden!!!

Staatsschutz ermittelt noch immer

Was bei der Schlägerei vom 13. April in Geringswalde passierte, ist weiter unklar

GERINGSWALDE - Eine Schlägerei in Geringswalde vom 13. April beschäftigt auch nach Wochen die Polizei. „Die Ermittlungen des Dezernats Staatsschutz der Chemnitzer Kriminalpolizei zum Tathergang und dem Motiv dauern an“, erklärte gestern Polizeisprecher...
Stadtrat David Rausch hatte dort zusammen mit anderen Plakate für eine Veranstaltung der Linkspartei angebracht, als der 22-jährige Michael M., dem der Ruf...
munt. Ein 24-jähriger, der David Rausch zu Hilfe geeilt sein soll, wurde leicht...
„Wir haben bereits Zeugen vernommen...
...gegangen, das es...
...gibt, die sich noch...
...ermeldet ha...
...klärung des Tather...
...könnten“. (act)

ROCHLITZER ZEITUNG
Freie Presse | Dienstag, 8. Mai 2012 | Seite 9

griffen und erheblich verletzt. Der Vorgang wirbelte viel Staub auf. Tragisch, dass bis zum heutigen Tag des Redaktionsschlusses der LinksWorte seitens des Staatsschutzes noch immer keine Ergebnisse zu den Ereignissen vom 13. April vorliegen. Die „Freie Presse“ jedenfalls verkündet in ihrer Rochlitzer Ausgabe vom 8. Mai folgendes:

Man kann nur sagen: Ein Trauerspiel. Denn es ist dem Kreisvorsitzenden der LINKEN Falk Neubert zu verdanken, dass der Staatsschutz überhaupt ermittelt. Wenigstens ringt man sich im Artikel zu der Erkenntnis durch, dass dem „22-jährigen Michael M. der Ruf anhängt, ein Neonazi zu sein“. Weiterhin würden Zeugen für einen unglaublichen Vorgang gesucht, der im Journalistenjargon als „Schlägerei von Geringswalde“ durchgeht. Zwischen zwei jungen Männern sei ein Streit vom Zaun gebrochen worden, der in einer folgenden Prügelei gegipfelt habe. Ein 24-jähriger, der David Rausch zu Hilfe gekommen sei (Robert Sobolewski), habe leichte Verletzungen davongetragen. Man darf auf den Fortgang der Ermittlungen des Dezernats Staatsschutz der Chemnitzer Kriminalpolizei zum „Tathergang und zum Motiv“ sehr gespannt sein.

teil 11-2: 850 jahre besiedlung des freiberger raums - heute zur stadtwerdung von freiberg



Quelle: Medienzentrum TU Bergakademie Freiberg

So soll alles begonnen haben! Vor uns ein historisierendes Bild vom legendären Silberfund im Freiburger Münzbachtal im Jahr 1168. Waren es Hallesche oder Goslaer Salzfuhrleute auf dem Weg nach Prag, sie die Sage erzählt. War es wirklich im angegebenen Jahr? In neuesten Veröffentlichungen ist relativ vorsichtig davon die Rede, dass „zwischen 1162 und 1170 - nach den Untersuchungen von Walther Herrmann (langjähriger Leiter des Freiburger Altertumsvereins und Freiburger Geschichtsforscher) wohl 1168 - auf Christiansdorfer Flur silberhaltiges Erz“ entdeckt wurde.

Wir haben bereits in unserer Aprilausgabe darauf verwiesen, dass die diesjährigen Feierlichkeiten nicht den 850. Geburtstag der Stadt Freiberg markieren, sondern die Tatsache würdigen, dass die erstmalige Besiedlung des Freiburger Raums in den Jahren 1156 (dem Herrschaftsantritt von Markgraf Otto von Meißen) bis 1162 erfolgte. In diesem Jahr 1162 - also exakt vor 850 Jahren - stiftete Otto das Kloster Marienzelle (Altzelle). 1162 war also von einem Silberfund oder gar einer Stadtgründung noch nicht die Rede - genannt sind in zwei Urkunden aus den Jahren 1183 und 1185 in der Region nur die drei Dörfer Tuttendorf, Christiansdorf und Berthelsdorf.

Seit Jahren wird unter Fachleuten intensiv über die Entstehung und Entwicklung der Stadt Freiberg nach den reichen Erzfinden diskutiert. Gestützt auf einen Beitrag von Uwe Richter aus dem im vergangenen Jahr erschienen Buch „Vom Silber zum Silizium“ (siehe Seite -11-) werden wir sehen, dass die stürmische Entwicklung Freiberg innerhalb von nur 20 Jahren zur größten und reichsten Stadt der Mark Meißen machte.

Mit der Stiftung des Klosters Marienzelle (später Altzelle, heute Altzella) Im Jahr 1162 war das Klostergebiet von 800 Hufen rechtlich aus dem Besitz des Markgrafen Otto von Meißen herausgelöst worden. Die Berechtigung zum Bergbau im Bereich der Dörfer Christiansdorf und Tuttendorf hätte somit beim Kloster gelegen. Zwischen 1168 und 1170 erlangte der Markgraf - angestachelt durch die Silberfunde Christiansdorf - die Herrschaft über das Gebiet zurück, musste dafür dem Kloster aber den gewünschten Baugrund beim heutigen Nossen verschaffen und den Bischoff von Meißen entschädigen. Schriftlich wurde das aber erst in den bereits genannten Urkunden aus den Jahren 1183 und 1185 festgehalten. Übrigens hielten die Mönche in Marienzelle erst 1175 Einzug, d.h. 13 Jahre nach der Stiftung des Klosters und sieben Jahre nach den ersten Erzfinden und des unmittelbar darauf einsetzenden Bergbaus.

Als im Jahr 1185 die Urkunde über die Grenzen des Klosters Altzelle ausgestellt wurde, war auf dessen ehemaligem Territorium - auf Christiansdorfer Flur - bereits eine bedeutsame Stadt entstanden, die später den Namen Freiberg erhielt. Der Name Christiansdorf wurde in der Urkunde von 1185 zum letzten Mal erwähnt. Die im Jahr 1225 zusammen mit vier anderen Pfarrkirchen erwähnte Donatskirche dürfte die Dorfkirche von Christiansdorf gewesen sein. Sie kam später zum Nonnenkloster.



Kurz nach dem Erzfund von 1168 entstand auf Christiansdorfer Flur eine Bergleutesiedlung, die von Beginn an städtischen Charakter besaß. Ihre Pfarrkirche war die alte Jakobikirche, die 1890 abgebrochen wurde. 1241 wird diese städtische Siedlung als *civitas Saxonum* (Sächsstadt) bezeichnet.

Nur wenige Jahre nach der Bergleutesiedlung bildete sich - bereits zu Beginn der 70er Jahre des 12. Jahrhunderts - um die Nikolaikirchen herum eine Siedlung mit regelmäßigem Grundriss heraus. Die erste Nikolaikirche dürfte als Kirche der sich entwickelnden Stadt bereits vor 1175 entstanden sein.

Ebenfalls seit den 70er Jahren des 12. Jahrhunderts wurde zwischen der um 1170/75 entstandenen Burg des Markgrafen und der im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts errichteten Pfarrkirche Unser Lieben Frauen eine weitere Siedlung angelegt, in welcher vor allem die markgräflichen Ministerialen ihren Sitz hatten. Die Pfarrkirche Unser Lieben Frauen war einer der bedeutendsten spätromantischen Kirchenbauten in Mitteldeutschland.

Der planmäßige Ausbau der Oberstadt mit Obermarkt und Petrikerche erfolgte nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen bereits seit Beginn der 80er Jahre des 12. Jahrhunderts.

Spätestens in den 80er Jahren des 12. Jahrhunderts wuchsen also vier städtische Siedlungen zu einer zur blühendsten Stadt der Mark Meißen zusammen.



Mit dabei zur 850-Jahr-Feier und im historischen Habitus wiederauferstanden: Markgraf Otto von Meißen „der Reiche“ (Bild oben). Etwa am Ort des heutigen Schlosses Freudenstein entstand um 1170//75 die Burg des Markgrafen (Bild unten)

kreisvorstand aktuell

(Redaktion) Der Kreisvorstand kommt am 21. Mai zu seiner turnusmäßigen Beratung zusammen, die endgültige Tagesordnung legt der geschäftsführende Kreisvorstand am 15. Mai fest (beide Termine nach Redaktionsschluss). Wir informieren in unserer Juni-Ausgabe.

Absoluter Schwerpunkt der Sitzung des Kreisvorstandes am 16. April war die Jugendarbeit im Landes- und im Kreisverband. Dabei waren die Ereignisse um den Angriff eines Nazis auf die solid-Aktivistin David Rausch (stellvertretender Kreisvorsitzender der LINKEN und Ortsvorsitzender in Geringswalde) und Robert Sobolewski (Kreisvorstand der LINKEN und stellvertretender Vorsitzender von solid) noch tafrisch. (wir berichten auf unserer Jugendseite). Beide konnten an der Sitzung wegen der ihnen zugefügten Verletzungen nicht teilnehmen. Dafür berichtete der Kreisvorsitzende Falk Neubert ausführlich über seine Aktivitäten, nachdem er durch David Rausch über die Vorkommnisse informiert worden war. Interessant, so Neubert, dass ohne seine Intervention das Ganze als bloße Rangelerei zwischen Personen durchgegangen wäre, ohne den rechtsextremen Angriff zu bewerten und den Staatsschutz einzuschalten. Falk Neubert informierte außerdem über ein Gespräch, welches er im Beisein der Extremismusbeauftragten des Landkreises mit dem Bürgermeister von Burgstädt hatte. Dabei, so sein Eindruck, werde die Gefahr von der rechten Seite verharmlost und der „schwarze Peter“ vor allem den Jugendlichen des regionalen Aktionsbündnisses „Freiraum“ Burgstädt und des Jugendvereins solid zugeschoben. Falk Neubert verwies auch auf die Verantwortung des Ortsverbandes Burgstädt der LINKEN bei der Unterstützung der linken Jugendlichen. Auch die Landtagsfraktion der LINKEN werde - vor allem über MdL Kerstin Köditz und Falk Neubert - weitere Unterstützung geben.



ganz interessant:

die chemnitzer haben ihren „nischel“ am liebsten

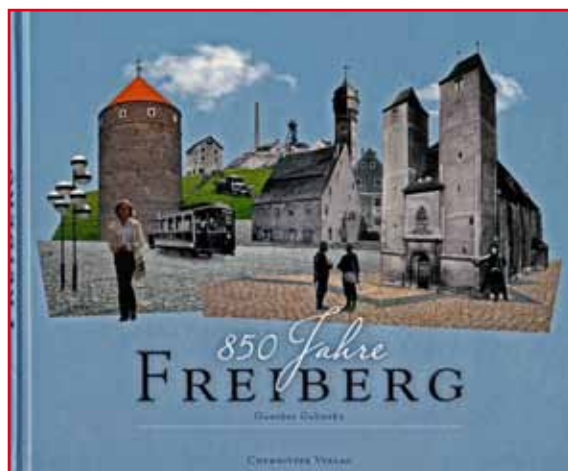
die mit abstand meisten stimmen im kreditkarten-gewinnspiel der sparkasse chemnitz um das beste motiv erhielt das wahrzeichen der stadt, der karl-marx-kopf.

unsere jubilarer

Unsere Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen sowie unseren Hochbetagten gratulieren wir hiermit ganz besonders herzlich!

Im Monat Juni wird aus diesem Anlass gefeiert bei:

Ursula Großer	geb. am	03.06.1928,	in	Flöha
Charlotte Burkhardt	geb. am	03.06.1925,	in	Döbeln
Sonja Winkler	geb. am	05.06.1931,	in	Freiberg
Erich Groth	geb. am	08.06.1920,	in	Waldheim
Werner Bockfeld	geb. am	08.06.1925,	in	Rechenberg-Bienenmühle
Horst Zehe	geb. am	09.06.1952,	in	Penig
Karla Wilhelm	geb. am	12.06.1926,	in	Altmittweida
Elfriede Fleischer	geb. am	13.06.1919,	in	Döbeln
Michael Ziegler	geb. am	13.06.1947,	in	Freiberg
Heinz Hoyer	geb. am	14.06.1924,	in	Hainichen
Ursula Hunger	geb. am	14.06.1928,	in	Mittweida
Bernd Schade	geb. am	15.06.1942,	in	Weißborn
Anneliese Gotthardt	geb. am	15.06.1931,	in	Burgstädt
Ursula Ihle	geb. am	18.06.1937,	in	Großhartmannsdorf
Hildegard Korallus	geb. am	19.06.1924,	in	Brand-Erbisdorf
Günter Hillmann	geb. am	20.06.1932,	in	Oederan
Horst Meinhold	geb. am	20.06.1929,	in	Zschoitz-Ottewig
Gertrud Metzler	geb. am	21.06.1922,	in	Eppendorf
Elli Wittstock	geb. am	22.06.1924,	in	Hainichen
Erika Marks	geb. am	23.06.1925,	in	Mittweida
Sigrun Minkner	geb. am	23.06.1947,	in	Erlau-Seelitz
Gerlinde Wöllner	geb. am	24.06.1927,	in	Freiberg
Christa Lindner	geb. am	25.06.1929,	in	Lichtenau
Brigitte Schreier	geb. am	27.06.1952,	in	Leisnig
Ilse Möbius	geb. am	28.06.1918,	in	Roßwein
Anny Hertel	geb. am	29.06.1923,	in	Frankenberg
Christian Gühne	geb. am	29.06.1929,	in	Leisnig



Im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten anlässlich des 850. Jahrestages der Besiedlung des Freiburger Raums sind mehrere sehr gut gestaltete und reich illustrierte Bücher erschienen. Dazu gehören die beiden hier dargestellten Titel. Links die Darstellung der Freiburger „Geschichte in Geschichten“, von den ersten Silberfunden bis zum modernen Solarstandort von heute, rechts ein Bildband mit Freiburger Motiven, geschichtlich beginnend mit der ersten Fotografie der Stadt Freiberg aus dem Jahr 1856. Oft sind Motive von vorgestern, gestern und heute nebeneinandergestellt. Weiterhin erschienen ein Text-Bild-Band „Freiberg: Stadt auf silbernem Boden“ von Herbert Pffor. Vom 10. bis 12. Mai organisierten die Stadt Freiberg und der Freiburger Altertumsverein e.V. eine wissenschaftliche Tagung zur „Besiedlung und Frühgeschichte der Stadt Freiberg im Kontext der Nachbarregionen.“ (hw)

Terminübersicht

Mai 2012:

- 21.05. 19 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes der LINKEN
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Roter Weg 41
- 27.05. 17 Uhr Öffentliche Fraktionssitzung der Fraktion der LINKEN im
mittelsächsischen Kreistag zum Thema Wirtschaftsförderung
in Mittweida
- 30.05. 17 Uhr Podiumsdiskussion mit MdB Barbara Höll (Leipzig) zum
Thema: „Eurokrise“
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Roter Weg 41

Juni 2012:

02. und 03.06. **Bundesparteitag der LINKEN in Göttingen**
- 11.06. 19 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes der LINKEN
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Roter Weg 41
- 18.06. 10 Uhr Landesseniorenkonferenz der sächsischen LINKEN
Freiberg, Städtischer Festsaal
- 27.06. 17 Uhr Fraktionssitzung der Fraktion der LINKEN im
mittelsächsischen Kreistag in Vorbereitung auf die Kreistags-
sitzung vom 4. Juli 2012

Gäste von MdL Falk Neubert im Sächsischen Landtag

Die drei 13-14-jährigen Mädchen aus Hartmannsdorf, Burgstädt und Kriebstein waren zum so genannten Girls Day Gast des Landtagsabgeordneten und Kreisvorsitzenden der LINKEN im Landtag in Dresden. Der Kurzbericht dazu finden unsere Leser auf Seite -8-.



Cubasi



Wir dürfen uns sicher fühlen in Deutschland, sagt man. Fragt sich nur, ob die Gesetzeshüter nicht manchmal auf dem rechten Auge blind sind. Dresden Februar 2011 und vieles andere geben zu denken!

Pressfreiheit ist die Freiheit von zweihundert reichen Leuten, ihre Meinung zu verbreiten.

Paul Sethes und sein legendärer Satz in einem Leserbrief an den „Spiegel“ von 1965

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unseren verstorbenen Genossen

Alfred Meyer aus Burgstädt

Wir werden ihm stets unser ehrendes Gedenken bewahren.

Der 1. Mai verliert - trotz Bemühungen seitens der Gewerkschaften - immer mehr seine ursprüngliche Rolle als Kampftag für die Rechte vor allem der Arbeitnehmer. In **Freiberg** trafen sich vor allem LINKE - nach vormittäglicher Teilnahme an der DGB-Kundgebung auf dem Obermarkt - neben der Kreisgeschäftsstelle am Roten Weg zu einem gemütlichen Nachmittag. Auch für die leider wenigen Kinder war bestens gesorgt (Bilder oben). In **Mittweida** traf man sich in Garten des Bürgerbüros von Falk Neubert in der Weberstraße. Nach der Begrüßung durch den Ortsvorsitzenden der LINKEN, Torsten Bachmann, (im Bild unten links) sprachen Dieter Mirowski vom DGB Erlau („das gallische Dorf im sächsischen DGB“) und Jens Stahlmann, Fraktionsvorsitzender im Kreistag. In **Döbeln** (unten rechts) fanden sich die LINKEN zu einer gemütlichen Runde im Lokal zum „Strammen Leutnant“ zusammen. Und überall - wie auf den Bildern zu sehen ist - spielte das Wetter mit.